

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

stadtfest-brugg.ch Patronatspartner: BRÜGG, IBB



STADTFEST BRUGG 2019

Verfärbt
23.8. bis 25.8.
30.8. bis 1.9. 2019

Hauptpartner: Aargauische Kantonalbank, Rad Schinznach, JAGGI, jura cement, MIEBER, Medienpartner: effinger medien

Spektakuläre «Premiere im Schweizer Netz»

Bözberg/Riniken: erstmalige Erdverlegung einer Starkstromleitung auf Kurs – neues Besucherzentrum steht

(A. R.) – Dass eine Höchstspannungsleitung in den Boden kommt, sei eine «Premiere im Schweizer Netz», sagte Jan Schenk von der Bauherrin, der Swisgrid – dies im neuen Besucherzentrum, das nun drei Jahre im Bözberger Hafen stehen wird. Am 7. September findet da ein Tag der offenen Tür statt.

Fortsetzung Seite 3



Die Spannung steigt: zum einen von 220 auf 380 Kilovolt – zum anderen bei den Medien auf der Bilderjagd, als am Dienstag das achte von insgesamt zwölf Brugg Cables-Kabeln von der 40-Tonnen-Rolle lief und eingezogen wurde.

Endlich Licht am Ende der Süssbach-Unterführung

Brugg: Das Umgestaltungs-Projekt liegt vor – und wird für die Stadt gratis und franko realisiert

(A. R.) – Das ist ein echter Lichtblick für den Langsamverkehr: In den nächsten zwei Monaten legt der Kanton ein 0,9-Mio.-Vorhaben für die Erneuerung der doch arg heruntergekommenen Süssbach-Unterführung auf. Demnach dürfen sich Radfahrer Ende 2020 oder anfangs 2021 endlich einer sicheren und befahrbaren Velo-Verbindung zwischen Brugg und Windisch erfreuen.

Fahrverbot «soweit als möglich» aufheben

Ende Juni habe der Stadtrat dem kantonalen Projekt zugestimmt, teilt Tiefbau-Bereichsleiter Stefan Zinniker auf Anfrage mit. Es erfülle die geforderte Zielsetzung, nämlich eine attraktive Verbindung zu realisieren, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und den Fuss- und Veloverkehr zu fördern – wobei «die bestehende Unterführung baulich so angepasst werden soll, dass das bestehende Fahrverbot für Radfahrer soweit als möglich aufgehoben werden kann».

Aarauerstrasse-Rampe «ähnlich einer Begegnungszone»?

Zwar müsse das Fahrverbot auf der Rampe der Aarauerstrasse-Seite wegen des grossen Gefälles und der unübersichtlichen Situation grundsätzlich bestehen bleiben. Es sei aber, Stichwort Mischverkehr, dennoch nicht in Stein gemeisselt:

Fortsetzung Seite 2



Mehr Fahrbahn, weniger Bach:

Das Projekt sehe vor, die Trennwand zwischen dem Gehweg und dem Süssbach abzubauen und seitlich verschoben neu zu erstellen. «Damit wird der Raum für den Langsamverkehr so weit vergrössert, dass sich zwei Radfahrer in der Unterführung fahrend kreuzen können», betont Stefan Zinniker. So habe allerdings der Süssbach weniger Platz, wodurch sich das Risiko einer Überflutung er-

höhe. Mit einer solchen müsse gemäss der kantonalen Studie zur Hochwassersicherheit denn auch alle zwei bis drei Jahre gerechnet werden. Ein vertretbares Risiko, wie Stefan Zinniker findet: Dann müsse man die Unterführung halt kurzfristig sperren und nachher «usesprütze». Erneuert und verstärkt werde sodann die Beleuchtung.

bewegungsraeume - brugg.ch

Gaga & Yoga
Workshop
Samstag 17. August 10:00 - 16:00
Marina Rothenbach 076 364 80 15

Community Yoga
Freitag, 30. August 18:15 - 19:30
Marina Rothenbach 076 364 80 15

Yoga-Retreat in Malans
14. bis 16. September
Livio Fromm / Marina Rothenbach
076 364 80 15
marina@marinas9ilvia.net

Polstergruppen für nicht so grosse Stuben!
Lieferung, Montage und Entsorgung gratis



MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF



Das Apfelfest auf dem Loorhof in Lupfig www.vaop.ch
31.8. – 1.9.2019
Loorhof ist die ideale Einkaufsort für den täglichen Fruchtebedarf: www.loorhof-lupfig.ch/

Beim Konstruieren schon ans Demontieren gedacht

Neuer Gewerbepark der Samuel Amsler AG, Schinznach: Wo Nachhaltigkeit keine hohle Phrase ist



Nach 21 Monaten Bauzeit und verbauten 10500 Kubik Beton sowie 12500 Kubik Kies und Sand bietet das gelungene Werk nun eine multifunktionale Plattform fürs Gewerbe. Ins Auge springen die grossen Toröffnungen an der Süd- und Nordfassade mit dem auskragenden Vordach. Im Obergeschoss wird die Fassade aus fein strukturierten Betonelementen durch gleichmässig angeordnete Fensteröffnungen gegliedert.

(A. R.) – «Dieser Bau besteht zu 90 Prozent aus regionalen Materialien – und weil nichts geklebt und zum Beispiel der Beton mit aufgedübelter Mineralwolle gedämmt wurde, können alle Baustoffe des Gewerbeparks nach dessen Lebensdauer separat demontiert und recycelt werden», betont Architekt Norbert Walker.

Dies auf einem Rundgang durch jenen imposanten, 80 mal 33 Meter grossen und 10 Meter hohen 15-Mio.-Neubau, der vom 6. bis 8. September die Schega 19 beherbergen wird – und nicht zuletzt auch das neue Magazin der Feuerwehr Schenkenbergtal, dessen Einweihung am Samstag, 7. September, im Rahmen der Gewerbeausstel-

lung erfolgen wird (siehe separater Artikel auf Seite 7). Nach der Schega wird die Samuel Amsler AG ihre Büros in den Gewerbepark mit seinen flexibel schaltbaren Teilflächen zügeln.

Fortsetzung Seite 4
Baureportage Seiten 4 bis 7



obrist
BERNINA-NÄHCENTER
Brugg & Frick
www.naehkultur.ch
made to create BERNINA

Wein trifft Kunst Räbfescht Oberflachs

17./ 18. August 2019

- Weinstrasse mit Degustation von über 50 Weinen
- 6 Beizli
- Kunst zum Thema „Baum“
- Weinfassrollen

www.raebfescht.ch

Endlich Licht am Ende der Süssbach-Unterführung

Fortsetzung von Seite 1:

«Das Begehren nach einer anderen Signalisation als «Allgemeines Fahrverbot» und somit ähnlich einer Begegnungszone wird im Rahmen des Auflageprojektes mit der Sektion Verkehrssicherheit nochmals geprüft und der Signalisationsplan allenfalls angepasst», erklärt Stefan Zinniker.

Gut Ding...

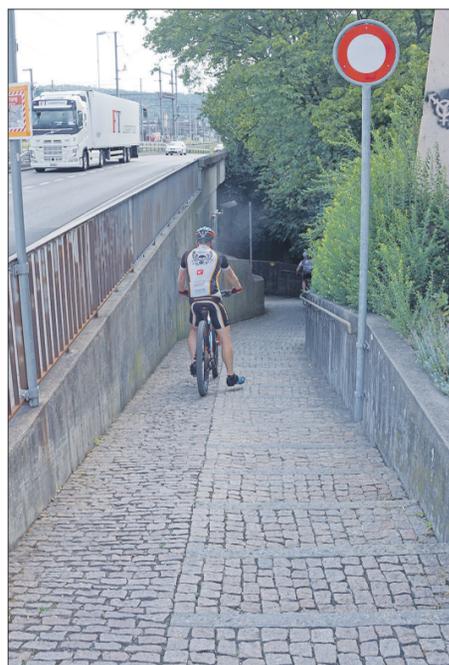
Schon 2004 forderte eine Petition, eingereicht mit über 1200 Unterschriften, im Bahnhof-Bereich eine velotaugliche Verbindung zwischen Brugg und Windisch zu schaffen. Zunächst war im Rahmen der Vision-Mitte-Planung denn auch vorgesehen, eine getrennte Velospur in die Campus-Passage zu integrieren. Zunächst wurde jedoch erstere, dann letztere, seit bald einer Dekade als «Mausloch» titulierte, verworfen – aus Kostengründen respektive ungelösten Kostenteiler-Fragen.

Gratis-Auffrischung für Brugg

Solche entfallen nun offenbar, weil es sich um ein Projekt an der kantonalen Radroute handelt. Tatsächlich falle deren Erstellung, so Zinniker, nicht unter die Beitragspflicht der Gemeinden, sei der Kanton nun zum Schluss gekommen. Das klang früher anders: Vermittelt wurde stets, dass die Erneuerung der Süssbach-Unterführung auch eine Brugger Angelegenheit sei. Worauf die Stadt zeitintensive und letztlich fruchtlose Abklärungen an die Hand nahm, um zum Beispiel auf der Aar-

aerstrasse-Seite eine Ausfahrt Richtung Fröhlichstrasse zu verwirklichen, was 2010 in einem Postulat auch Einwohnerrat Alois Wyss (fdp) forderte. Er erhoffte sich mit dem Umbau der Süssbach-Unterführung aber vor allem «eine

kostengünstige Lösung für eine Fahrradverbindung zwischen Brugg und Windisch». Dass es diese nach anfänglichem Leerlauf für Brugg jetzt sogar gratis und franko gibt, ist sicher eine spezielle Pointe.



Das Fahrverbot auf der kantonalen Radroute ist ein Witz – zumal es von Velofahrern sowieso kaum beachtet wird.



Erwogen wird, ob man den bereits gerodeten Rabatten-Teil zugunsten eines breiteren und folglich sichereren Rampenabgangs abreißen könnte – keine Probleme bereitet der südliche Aufgang bei den Kabelwerken (Bild unten).



ZIMMED
AUSSTELLUNG
17.08. — 22.09.2019
PETER FISCHER
SANDRA SENN
ERÖFFNUNG FR, 16.08., 19 UHR
MIT GRILL IM HOF
WORTWECHSEL DO, 12.09., 19 UHR
ZIMMERMANNHAUS BRUGG
KUNST&MUSIK
VORSTADT 19, 5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH
MI-FR 14.30-18, SA-SO 11-16

Demokratie ist eine Staatsform für reife Menschen

Thalheim empfing an der Bundesfeier Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg

(rb) - Mit einer packende Rede über das Wesen der Eidgenossenschaft, die geschichtlichen Hintergründe und der heutigen Situation faszinierte der Windischer Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg rund 200 Thalerinnen und Thaler. Diese liessen sich vorgängig vom Männerturnverein kulinarisch verwöhnen – und der Damenturnverein vermittelte ihnen mit Übungsausschnitten vom Eidgenössischen Turnfest einen Eindruck ihres Könnens.

stand, gegen alle und jeden. Die Eidgenossenschaft trete ein fürs Recht und die Freiheit aller. «Das ist die Idee vom Staat für die Menschen, und eben nicht von den Menschen für den Staat», verdeutlichte der Historiker und erklärte, dass die Staatsauffassung der absolutistischen Herrscher und diejenige der Eidgenossen unvereinbar seien.

Von da aus schlug der Windischer den Bogen zu Thalheim. Die Eidgenossenschaft sei 1415 von den Bernern dicht ans Dorf getragen worden. Dort auf der Burg Schenkenberg herrschte Margareta Gessler (nicht verwandt mit dem Gessler aus der Tell-Geschichte). Die riesige Baute war ihr von König Sigismund zugeschlagen worden. Den Ton angebehen hatte aber zu jener Zeit bereits der mächtige Berner Bär. Nach einigen Querelen mit ihrem Volk gab sie Schenkenberg auf und verkaufte die Burg dem Thürieg von Aarburg. Nach weiteren Handänderungen, die politisch heikel waren, verlor Bern die Geduld und eroberte die Burg, was Thalheim endgültig unter die Fittiche der Eidgenossenschaft führte. Aus dem Grenzort – von 1460 bis 1798 war hier nicht bloss die Landesgrenze, sondern auch die Kulturgrenze – traten einige Personen ins Rampenlicht. Unter anderen der Bauer Hans Wächter aus dem Schenkenbergertal, der Ulrich Zwingli an der Berner Disputation 1528 sekundierte und als bibelfester Mann festhielt, dass der Mensch unmittelbar zu Gott stehe, also keine Vermittler benötige. Das und seine klare Meinung weise ihn als echten Schweizer aus, schloss Jürg Stüssi das Kapitel Thalheim und kam auf die letzten Frage: Was bedeutet der 1. August für uns: «Der 1. August hat uns allen etwas zu sagen, so lange wir die Eigenverantwortung als Grundwert betrachten», konstatierte Jürg Stüssi. Da gebe es Zumutungen, die kraftvoll zurückgewiesen werden müssten. Dafür brauche es den Staat, das Gewaltmonopol der Polizei und schliesslich auch die Armee. Über Kernbereiche wie Rechtspflege, Schule, auch Wasserversorgung und andere bestehe eine breite Einigkeit. Bei vielen Themen sei man sich aber gar nicht einig. So beispielsweise betreffend Kernenergie, Konzernverantwortung und dem Verhältnis zu anderen Staaten. Man müsse auch lernen, eingefahrene, uns lieb gewordenen Überzeugungen zu hinterfragen und dabei an die Möglichkeit denken, dass der andere auch einmal Recht haben könnte. Deshalb sei die Demokratie eine Staatsform für reife, gut informierte Menschen. Und Jürg Stüssi schloss seine stark applaudierten Ausführungen mit einem Satz von General-Henri Guisan: «Schweizer bleiben im wahrsten Sinne des Wortes ist auch die einzige Möglichkeit, uns unter den Völkern zu halten. Nur so werden wir unsere Unabhängigkeit retten.»

Vier Fragen stellte Stüssi zum 1. August 1291: Was war passiert, was geht er Thalheim an, bedeutet er noch etwas für die Zukunft – und wenn, was? Die Gründer von 1291 – Uri, Schwyz und Unterwalden – versprachen sich gegenseitigen Bei-



Jürg Stüssi vor der Thaler Festgemeinde; im Hintergrund oben die geschichtsträchtige Ruine Schenkenberg, eine der grössten Burgen der Schweiz.



Vollmondschwimmen in der Badi Schinznach

Am 15. Juli konnten die Besucher des Freibades Schinznach bis in die späten Abendstunden das Wasser und die Liegewiese geniessen und sich an Lichtern, der Festwirtschaft sowie am 23 Uhr auftauchenden, partiell durch eine Mondfinsternis verdunkelten Vollmond erfreuen. Das nächste Vollmondschwimmen findet – bei guter Witterung – am Mittwoch, 15. August, statt. Das Badi- und Restaurantteam sowie die Schwimmbadkommission freuen sich auf viele Besucher.

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen
STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

FLOHMARKT

Verkaufe! Verschenke! Suche...

Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.-! Zehnertöli ins Couvert, Text aufschreiben und an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Ferien-Reinigungshilfe gesucht

14. Juli bis 5. August
Einsätze à rund 3 Stunden.
Rest. Hirschen Villigen, Tel. 056 284 11 81

Das Stadtfest Brugg naht!

Diverses Deko-Material zu verkaufen oder zu mieten für die Fest-Beizen.
Tel. 079 518 16 34

Fusspflegestudio Monika Bürgi und Daniela Fallica:
neu Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr geöffnet
Wir haben noch freie Hände für Ihre Füesse!
Hauptstrasse 45, 5200 Brugg / 056 442 12 40

Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken und Sträucher jetzt schneiden, mähen usw.! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! **R. Büttler** Tel 056 441 12 89 www.buetler-gartenpflege.ch

Maurer- und Gipserarbeiten
Reparaturen und vieles mehr.
P. Treier, Grütstrasse, 5200 Brugg
076 507 13 43 • treierpeter@gmx.net

Gesucht: Hilfe für Rabatten und Umgebungsarbeiten (jäten) in Brugg.
Tel. 079 518 16 34

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Nationale Hauptsponsoren
MIGROS
SPORTXX
rivella
Nationaler Sponsor
suva
Nationaler Co-Sponsor
EGK
Transportpartner
PostAuto

Nationale Trägerschaft
Gesundheitsförderung Schweiz
Schweiz **Mobil**
Schweiz

Regionale Sponsoren
IBB
Kantonalbank
Regionaler Medienpartner
General Anzeiger
Mit Unterstützung von
SWISSLOS
Kanton Aargau

slowUP
Brugg Regio
Sonntag, 11. August 2019
10 – 17 Uhr | 33 km | Autofrei
Brugg, Windisch, Mülligen, Lupfig/Scherz, Hausen, Villnachern, Rüfenach, Riniken, Villigen
#slowUp

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

Zimmer streichen
ab Fr. 250.-
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 32-2019

	7			3			2	
		1			8			4
4			9			6		
	6			7			8	
		8			4			2
1			8			9		
	4			8			1	
		5			1			9
3			7			4		

Ferngesteuerte Modelle
Autos Helikopter Flugzeuge Boote, Zubehör
www.rc-shop.ch

Warum nimmt der Herr Müller seine Frau nicht mit, wenn er nach Paris geht?
Würdest du ein Bier mitnehmen, wenn du nach München fährst?!

PUTZFRAUEN NEWS

Spektakuläre «Premiere im Schweizer Netz»

Fortsetzung von Seite 1:

«Wir sind voll im Zeitplan», meinte Jan Schenk. Die Übergangswerke in Riniken und Villnachern mit den 25 Meter hohen Abspanngerüsten sowie der Rohrblock mit den einbetonierten Kabelschutzrohren seien gebaut, nun würden die durch Brugg Cables hergestellten 380-Kilovolt-Erdkabel eingezogen – «sieben von zwölf sind schon drin». Ebenfalls schon gestartet seien die Fundamentarbeiten für die Masten der neuen Freileitungsabschnitte – «im September geht es dann in die Höhe», so der Swissgrid-Kommunikationsleiter. Um den erdverlegten 1,3 km-Abschnitt mit dem «normalen» Trasse zu verbinden, werden insges-

samt 14 neue Masten gebaut. In Betrieb genommen werde die neue Leitung Ende 2020. 2021 dann solle die alte, heute durch Neu-Riniken führende Freileitung zurückgebaut werden (also gut zehn Jahre nach dem wegweisenden Bundesgerichtsurteil, wonach die Starkstromleitung im Gebiet Gäbihübel im Boden zu verlegen sei).

Besuch nur auf Voranmeldung möglich

In Sachen Besucherzentrum strich Jan Schenk heraus, dass, um die Immissionen gering zu halten, «ein Besuch nur auf Voranmeldung, geführt, für höchstens 30 Personen und maximal einmal die Woche möglich» sei.



Hier werden die 380kV-Erdkabel zum Riniker Übergangswerk geführt, von wo aus sie mit Zugmaschinen durch den Rohrblock gezogen werden. Im Bild sieht man die bereits eingezogenen Kabel heraus-schauen, parat für den Anschluss an die Freileitung.



Im neuen Besucherzentrum werden sämtliche Aspekte des Erdverlegungsprojekts mit Erklärvideo, Projektmodellen, Themenposten, Kabel-exponaten & Co. erläutert.

Heimat 52: Spiegel von Realität und Wunschdenken

Ein Theater mit Spiel, Spass und Klamauk – sowie durchaus Ernsthaftem

(rb) - Die Premiere von Heimat 52 hat am Mittwochabend nach Redaktionschluss stattgefunden. An der Generalprobe vom Montagabend bekamen die vielen Gäste aber eine bereits nahezu perfekte Aufführung des Stücks in zwei Teilen mit einem Zwischenakt (Odeon, FH-Platz und Hallerbau) zu sehen und zu hören. Ein wahrer Theaterschmaus, der da serviert wurde. Geschichte und Inhalt des Dramoletts hat Regional bereits mehrmals und ausführlich festgehalten: dem Verhältnis von Brugg und Windisch wird ein Spiegel vorgehalten. Die Realität ist, wie sie ist. Regisseur und Stückeschreiber Adi Meier – zusammen mit einem alle Grenzen hinter sich lassenden Team – ist es gelungen, auch das Wunschdenken nach besseren Beziehungen bis am Schluss spannend zu gestalten. Das Publikum war begeistert.

Die fantastischen schwarz-weiss-Slapstick-Filme (Jacqueline Weiss, Wolfgang Heilgendorff u. a.), das präzise Urech'sche Orchester, die Exaktheit der Chöre, die packenden Monologe und Zwiegespräche der Unterwindischerin Sophie Lauper (Eva Brogli) und die Stamina der gesamten Truppe (viele waren schon bei «Hinz und Kunz» in Unterwindisch mit



Der Windischer (links) und Brugger (rechts) Chor kommentieren bissig zu grösstenteils vom Windischer Marc Urech komponierten Melodien das seit Urzeiten heikle Verhältnis der Nachbarn.



dabei) vermittelten die Bedürfnisse nach Gemeinschaft, aber auch die Abgrenzungen voneinander eindrücklich. Einzelne hervorzuheben bedeutet, andere zurückzusetzen. Aber doch muss erwähnt werden, dass Heimat 52 dank viel Frauenpower so zustande kam, wie das Stück sich nun präsentiert. Konzeptkünstlerin Jacqueline Weiss, Lichtkünstlerin Edith Szabo, Kostümgestalterin Ruth Stutz mit Brigitta Gwerder und Rosmarie Müller, Requisiteurin

Anjek Moser, die Regieassistentinnen Daniela Hauser, Eva Beck und Monika Bitterli sowie die vorzügliche Programm-Texterin Ulrike Matter haben ihr Kränzchen ebenso verdient wie alle anderen Frauen und Männer, die sicher Tausende von Stunden ins nunmehr glückliche Projekt investiert haben. **Spieldaten:** Fr 9.8. / Sa 11.8. / Mi 14.8. / Sa 17.8./So 18.8. / Fr 23.8. / Do 29.8. / Fr 30.8. Sa 31.8. / Fr 6.9. / Sa 7.9.). Billetverkauf unter www.odeon-brugg.ch www.heimat52.ch



Das Vertikaltuch ist beliebt. Hier instruiert Alina Keller eine Artistin. Mit Mut zum Sprung durch den Reifen.

Brugger Zirkus Kunterbunt: Akrobat schön...

Begeisterte Kinder lernen die Manege kennen

(rb) - In der letzten Ferienwoche bis am Freitag, 9. August, findet auf dem Abenteuerspielplatz Brugg der beliebte Zirkus Kunterbunt statt. Dieser Kurs erreicht seinen Höhepunkt mit den beiden Vorstellungen am Freitag von 15 und 19 Uhr. Dieses Jahr haben sich 44 Kinder angemeldet. Thomy Widmer wird auch dieses Jahr als artistischer Leiter Unterstützung bieten, die Gesamtleitung

obliegt Ursina Bill. Sie ist übrigens seit 18 Jahren bei Kunterbunt engagiert: bereits als 4-jährige machte sie mit. Gegenwärtig sind die Kinder in sieben Gruppen mit Üben am Vertikaltuch, mit Akrobatik, Zaubern, Tiere darstellen, Clownen und Bike-Artistik beschäftigt. Die Aufführungen fürs hochverehrte Publikum finden am Freitag, 9. August, 15 und 19 Uhr, auf dem Abenteuerspielplatz statt.

CH: «ein zusammengewürfelter Haufen» – «bestes Beispiel für Europa»

Bundesfeier Brugg-Windisch: wenig Feuer während, aber viel feu sacré bei den Darbietungen

(A. R.) – Die Schweiz sei nicht eine Nation, sondern mehrere: **bestes Beispiel für Europa, «ein zusammengewürfelter Haufen» eben. Das solle man auch bleiben – und wer dazugehöre, «muss immer neu verhandelt und diskutiert werden», führte Hauptredner Dieter Egli am 1. August im Amphi aus.**

Ein Ort, der für ihn Heimat sei, so der Windischer Grossrat, sich etwa an manche Jugendfest-Morgenfeier oder an seine Jugendrede vor 20 Jahren an gleicher Stelle erinnernd.

Heimat, das sei für ihn der Klang der kleinen Glocke der Klosterkirche, der Geruch im Dorfschulhaus, das Bibbern auf dem 3-Meter-Brett in der Badi, das Rauschen des Reusswehrs – ein Begriff, der derzeit auch vom Theater Heimat 52 ausgelotet werde (siehe Artikel oben).

Da gehe es um skurrile Situationen, wenn unterschiedliche Identitäten aufeinanderprallen – diese gebe es wohl, nur die «Verwaltungsgrenze» zwischen Brugg und Windisch, die habe er nie wirklich begriffen.

Weiter warnte Dieter Egli vor Nationalismus, der immer zum Krieg führe: «Da werden aus Freiheitsfeiern schnell Militärparaden». Stolz sei er weniger auf die Heimat, für die man ja nichts könne, sondern auf Demokratie und Rechtsstaat. Vor diesem Hintergrund plädierte er dafür, politisch mitzuwirken und Politikern wie ihm auf den Zahn zu fühlen.

Joya Süess: rhetorisch grosses Kino

Zuvor beeindruckte Jungrednerin Joya Süess (23) mit «reifen Worten», wie ihr Stadtmann Barbara Horlacher attestierte. Die eloquente Brugger EVP-

Einwohnerrätin traf den Ton von Anfang an: zum Einstieg gar mit einer kurzen Gesangsleinlage. «Wo immer mehr ist, ist nie genug», lautete einer ihrer Kernsätze. Als Aktivierungsfachfrau habe sie einiges mit der älteren Generation zu tun: «Von deren Dankbarkeit können wir uns alle eine Scheibe abschneiden», betonte sie – wobei sie beliebt machte, den Fokus «weg von dem, was fehlt, hin zu dem, was wir haben» zu richten. Wertschätzung und Dankbarkeit leben, das sei der Schlüssel zum Reichtum.

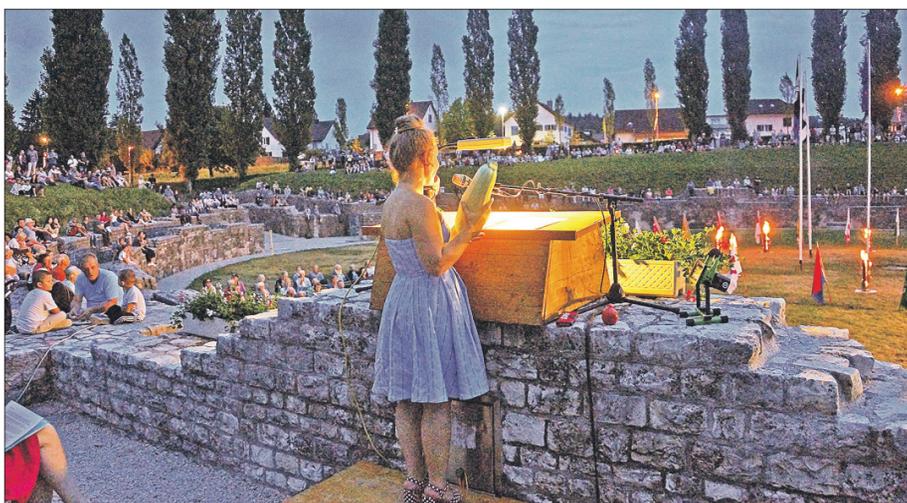
Rhetorisch grosses Kino war, wie Joya Süess das Thema «durch die Norm fallen» veranschaulichte:

«Ich bin froh, dass ich kein Chiesi bin»

«Diese grosse Zucchetti und diese Tomate mit Zusatzgupf sind wertlos», meinte sie, dem Amphirund das eigenwillige Gemüse präsentierend. «Und ich bin froh, dass ich kein Chiesi bin, da wäre ich jetzt wohl zu klein», spielte sie auf jene unzähligen Bäume an, die nun weichen müssen, weil die Norm von 22 auf 24 mm vergrössert worden sei. Wenn man durchs Normennetz falle, werde es jedenfalls schwierig, unterstrich sie. Und kam zum Umkehrschluss: Im Grunde sei es die Gesellschaft, die behindert sei, wenn sie nicht fähig sei, anders begabten Menschen einen Platz zu bieten.

Wo es am meisten leuchtete

Neben den Rednern agierten – vor weniger Zuschauern als auch schon – auch die weiteren Protagonisten wie Kirchenleute, Fahnenräger, Alphorngruppe oder Musikkorps Brugg-Windisch mit viel feu sacré, auch wenn das Feuerwerk abgesetzt und das imposante Höhenfeuer definitiv



Joya Süess, eine Rednerin vor dem Herrn, mit einer Zucchetti, zu anders für diese Welt: So visualisierte sie den Normen-Irrsinn unserer (Konsum-)Gesellschaft.

gestrichen wurde. Nun waren es erstmals Finnen-Kerzen, welche die Schweiz-Feier im Amphi illuminierten. Geradezu leuchtend war, dass es im Publikum am meisten leuchtete: bei einer Gruppe mit Lampions bewehrter Eritreer.

Apropos:

Brugg genoss bis 2002 ein eigenes Höhenfeuer

auf dem Hexenplatz, bevor es dann in die gemeinsame Bundesfeier integriert wurde – seither war das Windischer also auch ein Brugger Höhenfeuer. Etwas boshaft liesse sich schlussfolgern: Da sieht man im Kleinen, was im Grossen passiert, wenn man seine Traditionen in grösseren Gebilden aufgehen lässt – plötzlich sind sie ganz weg.



1.-August-Brunch gibt – und braucht – viel Punch

(rb / A.R.) – Vorneweg: Es ist schon verblüffend, welche gastronomische und logistische Parforce-Leistungen die Brunch-Anbieter in unserer Region stemmen, wie unsere Stippvisiten zeigten (Bilder v. l.). Rekordverdächtig war der Aufmarsch auf dem Söhrenhof: Fast 800 (!) Gäste wurden da versorgt. Das persönliche Highlight: Die Söhrenhof-Glacée im Allgemeinen und die Chiesi-Joghurt-Variante

im Speziellen. Besonders idyllisch ging es beim ebenfalls sehr gut besuchten «Q-Stall» der Familie Dietiker in Thalheim zu und her – da, unterhalb der Ruine Schenkenberg, liess es sich auch unter Baumkronen brunchen.

Judith Schödler vom gleichnamigen Weingut in Villigen veranstaltet mit etwas mehr als 100 Plätzen ebenfalls einen eher kleinen Brunch: «Unsere Gäste

reservieren und kommen teilweise von weit her. Wir haben rund 30 Anfragen absagen müssen. Der Bauernverband fragt jedes Jahr an. Wir machen mit, weil gerade kleinere Brunches bei Familien gefragt sind.» Beim Schryberhof in Villnachern wiederum summte es laut wie in einem Bienenstock, wo sich aufgeregte Bienen zum Schwärmen rüsten. Bei Michael Mathys (rechts im Bild beim Röstischöp-

fen, während links Vater Kurt Spiegeleier prägelt) ging es drunter und drüber: Fast 600 sind gekommen, davon zahlreiche Stammgäste, die sich das Ereignis Buure-Zmorge nicht entgehen lassen wollen. Das eingespielte Team sorgte dafür, dass das Warten an der «Fass-Strasse» nicht zu lange dauerte. Da konnte alles genossen werden, was Haus und Hof zu bieten haben.



Ich bin auch ein Schega-Lokal – und auch darüber hinaus ist es jetzt gelegt, das Fundament für ein starkes Gewerbe im Schenkenbergtal. Ein Blickfang sind auch die eingeschnittenen Atrien (rechts).

Beim Konstruieren schon ans Demontieren gedacht

Fortsetzung von Seite 1:

Massgeschneiderte Mietflächen

Wobei sich das ausgeklügelte modulare Prinzip bereits bewährt hat: Die Praxis von Tanja Meinen, welche da in Bälde ihre therapeutischen Massagen anbieten wird, konnte jedenfalls bestens integriert werden, wie der Augenschein letzten Freitag zeigte. Schon eingezogen ist die Thut Elektro AG (siehe Artikel S. 7).

Mieter-Vielfalt soll Gewerbepark zum Blüten bringen

Von den 3500 Quadratmetern Gewerbefläche ist demnach noch einiges frei. «Wir haben jetzt mal die Optionen geschaffen und sind genauso offen und frei für neue Mieter wie der Bau selbst», schmunzelt Bauherr und Geschäftsleiter Ruedi Amsler. Er ist überzeugt, dass sich nach und nach Chancen ergeben werden, um den angestrebten vielfältigen Mix zu etablieren: vom klassischen Gewerbebetrieb über die innovative Start-up- oder IT-Bude bis zum Verkaufsladen, zum Atelier oder eben zur Gesundheitspraxis. Seine Vision für einen blühenden Gewerbepark: Eine spannende Mieter-Vielfalt soll für Synergien und gegenseitige Inspiration sorgen.

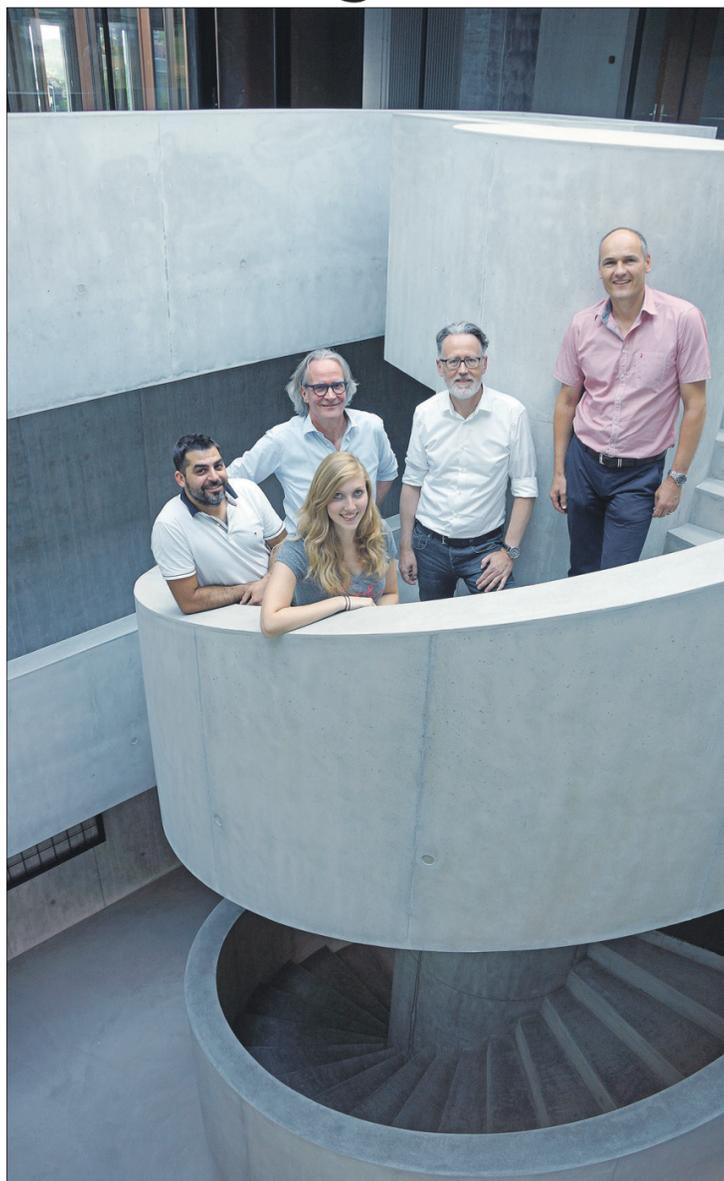
Hier kann das Gewerbe wachsen

Das Potenzial dafür sei ihm bei der Kommissionsarbeit für die BNO-Revision bewusst geworden, erklärt Ruedi Amsler.

Fortsetzung Seite 5

Bild rechts: Architekt Norbert Walker (hinten), Bauherr Ruedi Amsler (ganz rechts) sowie die Projektverfasser (v. l.) Michael Maeder, Marisa Eigel und André Steinegger auf jener speziellen Wendeltreppe, welche die Büros der Samuel Amsler AG erschliesst.

«Da hat der Baumeister einen Sechser gemacht», freut sich Norbert Walker – «auch angesichts der Tiefgaragen-Schalung, die bei anderen Bauten auch als Sichtbeton durchgehen würde».



Lehnert Metallbau GmbH
 Obweg 1
 5108 Oberflachs
 Tel 056 443 32 83

Stahlbau Metallbau Glasbau Kranarbeiten

www.lehnert-metallbau.ch

Klimaservice Süess
 Klima • Kälte • Lüftung

Besten Dank für den geschätzten Auftrag!

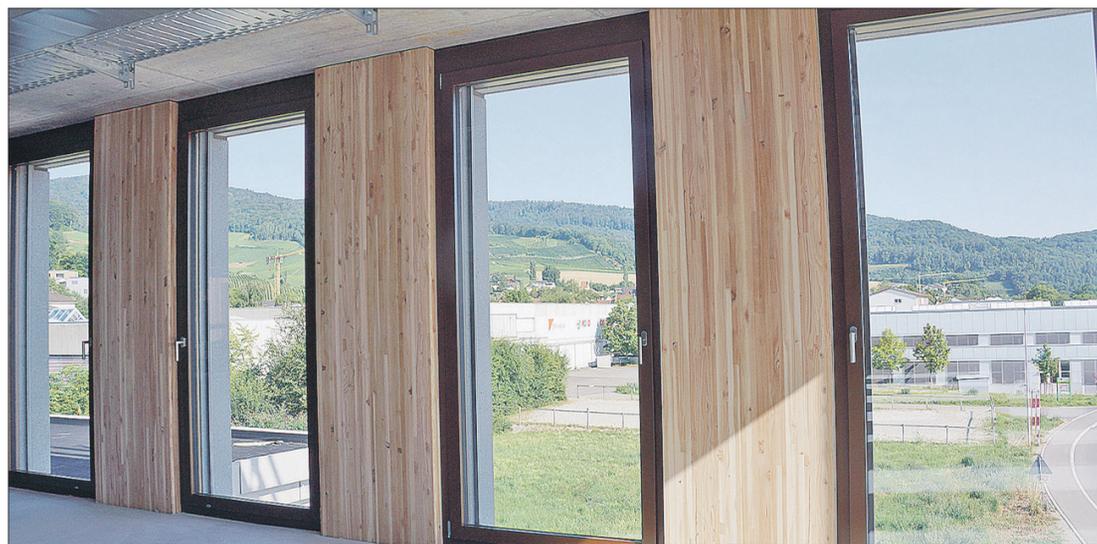
Klima-/Kältetechnik Lüftungstechnik

Beratung
 Planung
 Installation
 Wartung

Klimaservice Süess AG
 5108 Oberflachs
 T 056 463 66 33
www.klima-suess.ch

Sonnenschutz – automatisch gut.
www.griesser.ch

GRIESSER



Mit Rebberg und Burgenkreis: Im lichtdurchfluteten Gewerbepark ergeben sich allenthalben schöne Sichtbezüge.

müller metallbau
 Riniken

056 461 77 50
 Riniken
www.muellermetall.ch

Ihr Metallbauer aus der Region

Wir danken herzlich für das Vertrauen und den geschätzten Auftrag.

Erdarbeiten – Hausumgebung – Platzgestaltung

Gebr. Käser Tiefbau
 5108 Oberflachs

Tel./ Fax 056 443 10 83 Natel 079 423 03 34

Wir danken für den Auftrag und wünschen gute Geschäfte.



www.markus-biland.ch

Markus Biland AG

5413 Birmenstorf Tel. 056 225 14 15

• Teppiche • Parkett • Bodenbeläge • Laminat • Kork



Die Filiale Schinznach zieht um!
Ab dem 5. August finden Sie uns im Gewerbepark Schinznach.

Ihr Partner für technische Innovationen.

Thut Elektro AG

Klingnau | Schinznach | Endingen | Tel. 056 269 20 20 | www.thut-elektro.ch



Ein Blick in die zukünftigen modularen Büros der Samuel Amsler AG, die nach der Schega bezogen werden.

...schon ans Demontieren gedacht

Fortsetzung von Seite 4:

Im Dorf seien doch einige Firmen in Liegenschaften domiziliert, die wenig Entwicklungsmöglichkeiten böten. So sei die Idee entstanden, solche zu schaffen – und gleichzeitig die bislang brachliegende firmeneigene Parzelle einer Nutzung zuzuführen, die auch der eigenen Firma als neues Standbein dienen könnte.

Regionalität auch bei den Handwerkern

Speziell froh sei er darüber, dass dank der Handwerker – wie die Materialien stammen auch diese grösstenteils aus der Region – beim Bau alles so ausgezeichnet geklappt habe. Zumal dieser ja gleichzeitig mit dem Bözbergtunnel-Grossauftrag der Implenia realisiert worden sei, blickt Ruedi Amsler zurück.

«Da hat die Baubranche noch Luft nach oben», sagt er und meint damit das Denken über den Lebenszyklus der Gebäude hinaus.

Man bekomme selber ja auch einige Baustoffe zurück und sehe oft, was da alles daran klebe – zum Beispiel, wie beim Minergiestandard, kaum trennbares Styropor. «Je sauberer der alte Beton ist, desto besser ist der wiederverwendete», erklärt er.

Viel Raum, wenig Materialien

Begünstigt werde das saubere Zurückbauen natürlich auch dadurch, erläutert Norbert Walker, dass sich die Materialvielfalt in Grenzen halte: «Beton, Stahl, Alu, Glas, Holz – und fertig». Und beim UG finden nicht etwa eine Bitumenab-

dichtung auf dem Beton, sondern rezyklierbare Kunststoffplatten als Drainage sowie Kies und Sand Verwendung. Dass man so bauen dürfe, sei schon einmalig, «da braucht es schon den richtigen Bauherrn dazu», unterstreicht er.

Building Information Modeling (BIM)

«Das ist unser dritter Bau, bei dem wir nach der BIM-Methode verfahren», führt Norbert Walker aus. Dabei würden alle Fachplaner vernetzt agieren, sämtliche relevanten Daten digital erfassen und ständig aufeinander abstimmen, wobei der Bau auch als virtuelles 3D-Bild visualisiert werde. «Diese Bauwerksdatenmodellierung löst Probleme schon bei der Planung, verringert die Fehlerquote und erhöht die Qualität», macht er klar. Erwähnung verdiene sodann das Kautschukdach, dank dem die Wurzelschutz-Herbizide der Bitumenbahnen nicht ausgewaschen werden und in die Umwelt gelangen können.

Begrünt wird das Dach (Bild unten) demnächst noch mit einer bienenfreundlichen Blumenwiese. Gut ins Bild der ausgeklügelten Nachhaltigkeit passt da, dass beim neuen Gewerbepark eine Holzschnitzel-Heizung respektive Holz aus den Wäldern rundherum für Behaglichkeit sorgt.

Mehr Infos zum Gewerbepark Schinznach:

Samuel Amsler AG
Veltheimerstrasse 5, 5107 Schinznach-Dorf
056 463 66 44
info@gewerbepark-schinznach.ch
www.gewerbepark-schinznach.ch



Wenn man Sicht betonen will.

Wohnbau, Industriebau
Gewerbepark, Umbau,
Brückenbau und
Fensterbau.

www.jaeggiag.ch

Jäggi AG
Feerstrasse 16
5200 Brugg
056 / 460 50 00
info@jaeggiag.ch




GEWERBEPARK SCHINZNACH

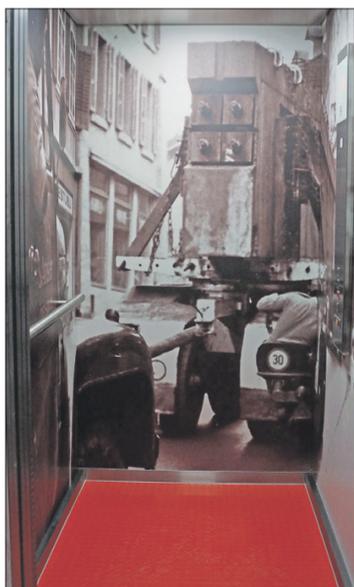
GEWERBE-MIETFLÄCHEN IN SCHINZNACH-DORF

- Adresse: Veltheimerstr. 10/12, 5107 Schinznach-Dorf
- Repräsentativer, topmoderner Innenausbau
- Flexible Flächen-Aufteilung/-Nutzung
- Büro-, Atelier-, Verkaufs-, Ausstellungs-, Lagerflächen im OG
- Werkhallen mit 5.40 m Raumhöhe und Option auf Einbau einer Zwischendecke
- Parkplätze und Lagerfläche im UG
- Glasfaseranschlüsse im gesamten Gebäude

Gewerbepark Schinznach, c/o Samuel Amsler AG, Veltheimerstrasse 5, 5107 Schinznach-Dorf, Telefon 056 463 66 44
info@gewerbepark-schinznach.ch, www.gewerbepark-schinznach.ch



Die schwarze Kautschukfläche auf dem Dach und dem Vordach (Bild unten) harren noch der Blumenwiese, die da kommt.



Interessantes Detail: Betritt man den Lift, bekommt man eine grosse Aufnahme von 1963 zu Gesicht – diese zeigt einen durch die Brugger Altstadt führenden Transport von Elementen für die Kaserne Bremgarten. Mehr Historisches zur Samuel Amsler AG auf Seite 6.



SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

Keramik
Naturstein
Glasmosaik
Silikonfugen
Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77
info@schaepfer-platten.ch
www.schaepfer-platten.ch

**Schön und sauber!
Platten von Schäpper**

Wir bedanken uns für den Auftrag



REINIGUNGEN BRUGG
5200 Brugg
Tel: 056 441 32 64

www.liechti-reinigungen.ch


WALKER.®

Walker Architekten AG
Neumarkt 1 | 5201 Brugg | www.walker.ch


erfrischend nass
GRAF
SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-SOLAR


Die 5,4 m hohe Werkhalle im EG bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Wünschen und Anforderungen der Gewerbetreibenden gerecht zu werden. «Da ist auch der Einbau eine Zwischendecke möglich, zum Beispiel als Lager-, Büro- oder Ausstellungsraum», so Ruedi Amsler. Der Gewerbepark birgt sodann zwei Untergeschosse mit 60 PW-Parkplätzen – wobei der westliche Teil der Untergeschosse mit der Überhöhe von rund 4,40 m als Einstellhalle für Lieferwagen oder als Lagerfläche dient.

Herbert Härdi AG
Langmatt 35
5112 Thalheim
Tel. 056 443 29 40
Fax 056 443 28 83
www.haerdi-ag.ch

> SCHREINEREI > ZIMMEREI > BODENBELÄGE

Wir danken...
... der Bauherrschaft
für den geschätzten Auftrag
im Gewerbepark
Amsler Schinz nach
bestens.
Ihr Härdi Zimmerei-Team

> Dächer bei Neubauten
> Dachsanierungen mit Top-Isolation
> Element- und Holzbauten
> Terrassen

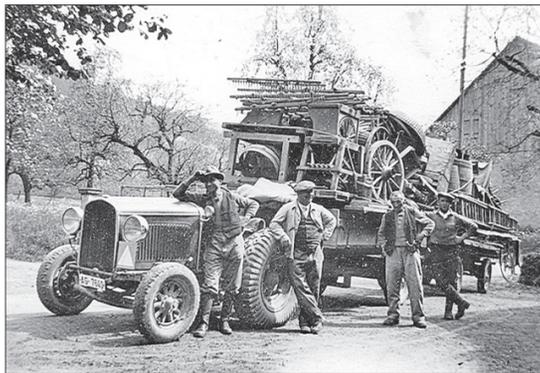
Kocher Heizungen AG

- Öl- und Gasheizungen • Kesselauswechslungen
- Wärmepumpen • Reparaturen
- Solaranlagen • Boilerentkalkungen

Aarauerstrasse 73, 5201 Brugg
Tel. 056 441 40 45

Vom «Tischmachers junior» zum «Selbermacher»

Kurzer Rückblick in die 100-jährige Samuel Amsler AG-Vergangenheit



100 Jahre im Schnelldurchlauf: Ruedi Amslers Grossvater Samuel Amsler 1920 mit Ross und Wagen. Derselbe mit seinem ersten Traktor. Mangels Flüssigem baute Amsler den gleich selbst aus einem 8 Zylinder-Chrysler Motor und einer Bühler-Vorderachse

Unten: Nicht nur schiere Grösse und Gewicht, auch der Anfahrtsweg zum Bestimmungsort muss beim Transport berücksichtigt werden. Ein auch fotografisch attraktiver Transport einer Spezialkonstruktion durch den halben Aargau.



(rb) – Unmittelbar nach der Einweihung des neuen Gewerbeparks beginnen die Vorarbeiten zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums der Samuel Amsler AG, die im Jahr 2020 über die Bühne gehen wird. Enkel Ruedi Amsler hat hierzu bereits 2015 mit vielen Bildern seines leidenschaftlich fotografierenden Vaters Samuel und mit weiteren Illustrationen einen 100-seitigen Band über die Samuel Amsler AG unter dem Titel «Die Geschichte vom "Tischmacher" aus Schinz nach-Dorf» gestaltet.

Aus diesem Werk hier im Rahmen der aktuellsten Ereignisse um den neuen Gewerbepark Amsler an der Veltheimerstrasse ein Rückblick in Stichworten: So schreibt Ruedi Amsler über seinen Grossvater (1903-1986): «Es gelang Samuel Amsler mit viel Fleiss und harter Arbeit, innert eines Dreiviertel-Jahrhunderts aus einem kleinen Bauernbetrieb ein ansehnliches Transportunternehmen mit angegliedertem Kies- und Betonwerk zu erschaffen.» Der Grossvater war handwerklich ausserordentlich begabt, was ihm den Dorfnamen «Tischmachers junior» eintrug. Von seinen Talenten zeugen innovative Ideen, die er, meist aus Mangel an Cash, gleich selber realisierte. So 1938 den berühmten Traktor mit dem US-Motor (siehe Bild links) und einer Bühler-Achse, aber auch 1950 eine eigens für seinen Traktor entworfene, am Heck montierte Hebeschaukel, mit der er Aushubarbeiten in Eigenregie bewältigen konnte. Wesentlich zur Blüte des gut laufenden Geschäfts trug der Bau des Kraftwerks Wildeg-Brugg 1948-1952 bei.

Der Transport des Zements und der 14 m langen Armierungsseisen mit Traktor und Nachläufer funktionierte, doch Amsler hatte auch andere Aufträge, die ihn zur Anschaffung seines ersten Lastwagens veranlassten.

In diese Zeit fällt auch der Eintritt von Samuel Amsler jun. (1930-2013) ins Geschäft, dem Vater des Autors. Die Entwicklung erforderte den Umbau des an der Stelle des heutigen Gemeindehauses stehenden Bauernhofs zu einem kleinen Transportunternehmen, was das Ende der Tierhaltung bedeutete.

1957 kam die Kiesgrube dazu, 1962 wurde das Kieswerk mit Aufbereitungsanlage erstellt. Diese wurde laufend modernisiert. Im 1963 wurde die Firma in eine Familien-AG umgewandelt. 1964 musste mangels Platz das Geschäft an die Veltheimerstrasse ausgelagert werden, und der Lastwagenpark stieg von 5 auf 12 Transportfahrzeuge. Mit grossem Einsatz entwickelte Samuel Amsler jun. das Unternehmen weiter. Alle drei Söhne (Sämi 1964; Uele 1965 und Ruedi 1969) sind heute im Betrieb tätig, den Ruedi Amsler führt. Auf erinnerungswürdige Transporte wie die Hülle der Ariane-Rakete, den riesigen Musikwagen zur Zürcher Streetparade, die Tätigkeit in Saudiarabien, über die Rollen innovativer Mitarbeiter wie Köbi Zimmermann, Albin Dietiker und Ernst Muri, über die Familien Amsler und die weitere Entwicklung des Traditionsunternehmens wird zur Zentenarfeier im 2020 näher einzugehen sein. Jetzt steht erst einmal das nach 99 Jahren realisierte Gewerbezentrum im Mittelpunkt.



Bedankt sich für den spannenden Auftrag

Der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärplaner aus der Region für Um- und Neubauten

wildischachenstrasse 36 · 5200 brugg · tel. 056 441 96 21 · fax 056 442 17 74
info@polyteam.ch · www.polyteam.ch

Beteiligte Planer und Spezialisten:

Architekt
Walker Architekten AG
Neumarkt 1, 5201 Brugg

HLKS-Planer
Poly Team AG für Haustechnik-Planung
Wildischachenstrasse 36, 5200 Brugg

Akustik- und Bauphysik
zehnder & kälin ag, Akustik und Bauphysik
Römerstrasse 21, 8400 Winterthur

Das neue Feuerwehrmagazin im Gewerbepark

Feuerwehr Schenkenbergtal mit Stockwerkeigentum

(rb) - Nach der Fusion und der Inbetriebnahme der neuen Feuerwehr Schenkenbergtal der Gemeinden Oberflachs, Veltheim, Schinznach-Dorf und Schinznach-Bad im 2008 begann man, nach Lösungen für ein zentral gelegenes Feuerwehrmagazin zu suchen. Wenig später fusionierten Schinznach-Dorf und Oberflachs zu Schinznach – da warens nur noch drei. Und ab 2020 gehört

Schinznach-Bad zu Brugg. Die Stadt wird im bestehenden Magazin Schinznach-Bad das bisherige Magazin mit TLF und weiteren Einrichtungen weiter betreiben – da warens nur noch zwei, nämlich Veltheim und Schinznach. Nach Abklärungen mit der AGV wurde nun erstmals im Aargau die Lösung mit der Beteiligung am Gewerbepark Amsler AG im Stockwerkeigentum realisiert. Da-

durch liessen sich zahlreiche Synergieeffekte erreichen, die schliesslich die Kosten senken halfen. Ein eigenes, freistehendes Magazin wäre viel teurer geworden als jene 3,4 Mio. Franken, die fürs Stockwerkeigentum fällig wurden. Zusammen mit der AGV und den Feuerwehrspezialisten wurden die Leistungsnormen – innert 10 Minuten am Brandort sowie weitere Kriterien – überprüft. Diese würden ab neuen Standort neben den bisherigen Verbandsgemeinden auch die Anforderungen für Thalheim und Villnachern erfüllen. Aber, so Feuerwehrkommandant Michael Maeder zu Regional, diese Feuerwehren hätten kein Interesse daran gezeigt.

Neue Umgebung motiviert alle
In der Folge wurden die Verpflichtungskredite von den einzelnen Gemeinden praktisch ohne Gegenstimmen beschlossen – der Weg zur Realisierung war frei. Für Michael Maeder liegt der neue Standort ideal; Veltheim und Schinznach sind feuerwehrtechnisch für die nächsten Jahre top-gerüstet, zumal nach Ansicht des Kommandanten neben der modernen Infrastruktur auch eine motivierte, gut funktionierende Feuerwehr eingesetzt werden kann. Das werde sich auch anregend auf die Rekrutierung des Nachwuchses und die Kaderausbildung auswirken.

Offene Tore
Am Samstag, 7. September (Sche-ga-Wochenende), wird das Feuerwehrmagazin offiziell eingeweiht. Die Hauptübung wird als Publikums-Attraktion bereits am Donnerstag, 29. August, vor Ort beim Gewerbepark Amsler durchgeführt; und am Freitag, 30. August ab 16 Uhr (Nacht der offenen Tore der Schweizer Feuerwehren) will die Feuerwehr Schenkenbergtal zusammen mit der Bevölkerung mit einem Fest Abschied nehmen vom alten Magazin neben dem Heimatmuseum. Da dürfte ein Flohmarkt mit Feuerwehr-Paraphernalien auf grosses Interesse stossen.



Freuen sich vor Ort über den guten Magazin-Deal (v. l.): Peter Zimmermann, Vizeam-mann Schinznach und Präsident Feuerwehrverband; Andreas Sommer, Vizekomman-dant; Stefan Kirchofer, Chef Chauffeure; Oliver Lehnert, Atemschutz-Gerätewart; Martin Müri, Fahrzeugwart; Michael Maeder, Feuerwehrkommandant. Auf dem Bild fehlt Materialwart Andreas Lüscher.

Wir bedanken uns bei der der Samuel Amsler AG für den geschätzten Auftrag.

Wernli Gartenbau GmbH
Thalheim
Telefon 056 443 33 08
www.wernli-gartenbau.ch

- Neuanlagen
- Unterhalt
- Biotope
- Verbundsteinplätze
- Natursteinmauern und -plätze
- Zäune aus Holz und Metall

MUSTERGARTEN IN OBERFLACHS

GREVINK GARTEN SCHINZNACH

gartenänderunggartenanlagengartenbächegartenbaugartenchemieegartendecorgartenfeuerstellengartenideegartenkunstgartenmauerngartenneuanlagengartenpergolagartenpflanzen

telefon 056 443 28 73 grevinkgarten@sunrise.ch

Thut Elektro AG mit modernster Infrastruktur

Schinznach: Nach dem Bezug der neuen Geschäftsräumlichkeiten im Gewerbepark Amsler arbeitet die Thut Elektro AG weiterhin auf Hochtouren

(rb) – Eine stetige Weiterentwicklung im Schenkenbergtal, als Folge einer treuen Privatkundschaft sowie vieler interessanter Aufträge aus Industrie, Gewerbe und dem Wohnungsbau, haben die Geschäftsstelle der Thut Elektro AG in Schinznach erfolgreich gemacht.



Das neue Thut-«Zuhause»
Das 15-köpfige Team rund um Geschäftsstellenleiter Daniel Schraner und Projektleiter Manuel Heimgartner haben tatkräftig an der Realisierung des neuen Standorts an der Veltheimerstrasse 10 mitgewirkt. Neben der umfangreichen elektrischen Grundinstallationen im ganzen Gebäude wurde – auf den 250 m² Mietfläche mit Lagerraum im Erdgeschoss sowie Büro- und Sitzungszimmer im Zwischengeschoss – eine moderne Infrastruktur hergestellt. Zudem bieten die Räumlichkeiten, welche anfangs August planmässig bezogen werden konnten, Garderoben und einen Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter. Der Umzug des gesamten Lagerraums sowie der Arbeitsplätze hat neben dem Geschäftsalltag, welcher normal weiter lief, viel Zeit in Anspruch genommen. Die investierte Zeit hat sich jedoch gelohnt. Die Mitarbeitenden der Filiale geniessen nun eine ausgezeichnete Infrastruktur und modernere Arbeitsplätze.

Die Mitarbeiter der Filiale Schinznach freuen sich über ihren neuen Geschäftsstandort. Beim Fototermin waren zwei, darunter der Geschäftsstellenleiter Daniel Schraner, abwesend.
ein grosses Sitzungszimmer, in welchem wir unsere Dienstleistung präsentieren und den Kunden optimal beraten können. Dank den grosszügigen Arbeitsplätzen, dem top-eingerichteten Lagerraum und der stetigen Anwendung neuer Technologien im Alltag können wir unsere Dienstleistungen in gewohnt hoher Qualität sowie schneller und effizienter erbringen.»
Er ist seit über 12 Jahren bei der Firma Thut Elektro AG, davon bereits 4½ Jahre als Geschäftsstellenleiter in Schinznach, tätig – und hat sozusagen Thut im Blut. Alle Mitarbeiter der Filiale Schinznach sind stolz auf das mitrealisierte Projekt und freuen sich, ihre Geschäftsräumlichkeiten der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Thut Elektro AG öffnet die Türen im Rahmen der Schega vom 6. bis 8. September. Besuchen Sie die Thut Elektro AG am neuen Geschäftsstandort und machen Sie sich selbst ein Bild von ihrem nigelnagel-neuen «Zuhause».

Hohe Qualität garantiert
Daniel Schraner während des Umzugs zu Regional: «Nebst einem komfortableren und auch grosszügigeren Arbeitsumfeld für unser Team haben wir ebenfalls mehr Platz für den Austausch mit unseren Kunden geschaffen. Neu verfügen wir über einen einladenden Eingangsbereich und

THEO WERNLI AG
www.wernli-fensterbau.ch
5112 Thalheim AG 056/4431215

Schweizer Qualitätsprodukte aus dem Schenkenbergtal

Fensterbau
Qualitätsfenster aus Holz und Holz-Metall

Holzbau
Dachkonstruktionen, Aufstockungen und Anbauten

Schreinerei
Individuelle Haustüren und Zimmertüren

Wir danken der Bauherrschaft für den interessanten Auftrag.

Roland Konecek Schreinerei
Werdstrasse 18, 5106 Veltheim
056 443 10 27 www.konecek.ch

Ihr Partner für

Türen-Küchen-Innenausbau-Parkett-Renovationen Um-und Neubauten

Vom 8. Convoy to remember zum 7. SlowUp

Die Region vor attraktiven Veranstaltungen am Wochenende

Einerseits treffen sich Teilnehmende des alle drei Jahre stattfindenden 8.

und letzten **Convoys to remember** in Birnenstorf und werden am Samstag,

10. August mit rund 500 Fahrzeugen aus der Zeit der Invasion in der Normandie zum grossen Convoy durch die weitere Region starten.
www.convoy-to-remember.com



Viel Verkehr in der Bruggen Altstadt: Am Samstag fahren gar kettenangetriebene Militärfahrzeuge durchs Städtli (im Bild von 2016 Otto Suhner in einem Jeep) – rechts am Sonntag, etwas leiser und mit weniger Publikum am Strassenrand, die slowUp-Teilnehmer.

Andererseits wird der über 33 km autofreie Strecken führende **7. SlowUp** im Bruggen Schachen gestartet. Da machen sich jeweils rund 30'000 Raddler, Tandem-Teams oder Inlineskater auf den Weg durch die Region. Sie haben an vielen Orten Gelegenheit, sich zusammen mit Zuschauern gediegen zu verpflegen. Auf dem Hauptplatz kann man zudem beim Säulirennen ein paar Wettfranken riskieren.
www.slowup.ch/brugg

«Marie und Robert» openair

Schinznacher KulturGrund präsentiert Live-Hörspiel

Das Live-Hörspiel von Paul Haller, inszeniert vom Theater Marie Aarau, präsentiert der KulturGrund am Freitag, 16. August, 20 Uhr, beim Primarschulhaus Schinznach-Dorf. Die Tragödie, in Mundart gesprochen, spielt sich am Familientisch ab. Als Publikum sitzt ausserhalb und bekommt Kopfhörer. Ein visuelles Hörspiel... Marie und Robert stehen einander in Frau Schödlers Stube gegenüber. Auf dem Familientisch, an dem Robert seine ganze Kindheit verbracht hat, liegen Geldscheine. Marie hat sie ihm eben gebracht. Neben dem Tisch steht eine Türe leicht offen, krank liegt Roberts Mutter in der Kammer. Zwi-

schen den beiden Liebenden stehen Maries Kinder, und von draussen hören sie den wütenden Theophil kommen. Er ist der Vater der beiden. Die 100-jährige Tragödie in Mundart ist laut Hansjörg Schneider «die stärkste Liebesgeschichte der Schweizer Dramatik». Theater Marie inszeniert das von Paul Haller entworfene Familienbild in einem weissen Anhänger auf Rädern und untersucht was Familien zusammenhält oder auseinandersprengt. Auch für Schulkinder geeignet. Mit Barbara Heynen, Sully Röthlisberger, Andri Schenardi, Michael Wolf Gedeckter Vorplatz, Kleidung entsprechend Wetter.

Traditionsreich – aber alles andere als von gestern

Brugg: Am 600. Abenrdennen gewährten ehemalige Rennfahrer Einblicke in vergangene Zeiten

(A. R.) – Die 600. Austragung der 1967 ins Leben gerufenen, vom Radfahrerbund (RB) Brugg organisierten Rennerie geriet zu einem regelrechten Bilderbuch-Abendrennen: mit viel Publikum in der Festwirtschaft und auf der Schachen-Tribüne, welches ein besonders abwechslungsreiches Rad-Spektakel genoss. Dazu gehörten, neben den Hauptrennen natürlich, das vielbeachtete Geschicklichkeitsfahren der kleinen Rennfahrer sowie das beliebte Verfolgungsrennen, bei welchem jede Kategorie mit einem kleinen Vorsprung auf die nächsthöhere

startet. Und als spezielles Highlight defilierten gut 20 ehemalige «Gümmeler», welche Geis-senschachen-Geschichte schrieben, auf einigen Ehrenrunden im wohl schönsten Velodrom der Schweiz vor den applaudierenden Zuschauern (darunter auch Stadtrat Jürg Baur oder Einwohnerratspräsident Stefan Baumann). In Interviews mit André Keller, Ehrenmitglied des RB Brugg und Speaker mit Leib und Seele, erzählten sie spannende Anekdoten (siehe Bilder). Dass die Abendrennen aber alles andere als von gestern sind, zeigt sich auch in

der 53. Saison: Heuer gibt es mit dem «Tourismus-Region-Brugg-Frauencup» neu eine eigene Damenwertung – und neben ihren Rennen, die sie nach wie vor in der Junioren-Kategorie bestreiten, werden sie am Saisonfinale vom 14. August das zweite separate Frauenrennen in Angriff nehmen. Bei den Männern dürfte der Sieg dem Masters-Vizeschweizermeister David Amsler vor dem letzten Rennabend – mit dem Raiffeisen-Supersprint – nicht mehr zu nehmen sein.

www.abendrennen.ch



Als 16-Jähriger habe er dem Vorstand des RB Brugg das Abendrennen-Konzept auf einem A4-Blatt eingereicht, blickte Initiator Edwin Rudolf zurück. «Zunächst wurde es wegen des grossen Aufwandes abgelehnt. Dann zogen wir – Max Keller war auch dabei – das halt alleine durch. Und nach einigen tollen Rennen war der RB Brugg dann doch mit im Boot», schmunzelte der frühere Direktor der Schweizer Sporthilfe.



OK-Präsident Stefan Rauber (rechts), Züri-Metzgete-Sieger 2003 und Abendrennen-Gesamtsieger 2006, startet das Verfolgungsrennen.



Robert Reusser passt es noch, das Schweizermeister-Trikot von 1971.



Solidaritätsaufruf in Birnenstorf:

(rb) – «Wer über Politik redet, spricht immer auch über sich selber», konstatierte Nationalrätin Ruth Humbel. Sie war als «die eingeborene Wildsau» vorgestellt worden. Das war beileibe nicht despektierlich gemeint, sondern machte klar, dass Ruth Humbel eine waschechte Birnenstorferin ist. Nach rund 40 Reden zum Nationalfeiertag sei sie nun im eigenen Dorf zum ersten Mal am Rednerpult, meinte die ehemalige Spitzen-Orientierungsläuferin in der von ihrer Mutter genähten Tracht, wie sie als Mitglied des Trachtenvereins festhielt. Ihr sei der Rückhalt im Kollektiv wichtig. Sie bemängelte die in Mode gekommene negative Grundhaltung vieler und betonte, wie wichtig gegenseitiger Respekt sei. Politisieren sei heute vielfach von Eigennutz geprägt. Lüge und Betrug aber seien toxische Begriffe für die direkte Demokratie, die von der lebhaften, überschaubaren Gemeinschaft getragen werden müsse. Natürlich kam die Gesundheitspolitikerin auf Krankenkassenprämien und die AHV zu sprechen. Sie erwähnte dabei ihren 1884 geborenen Grossvater, der als zweiter Empfängerjahrgang 1948 monatlich 40 Franken AHV bekommen habe und dies ungemein zu schätzen wusste. Dass man es im 21. Jahrhundert bisher nicht zu einer sinnvollen AHV-Revision geschafft habe, sei kein gutes Zeichen für Solidarität und fördere den Generationengraben, statt ihn zuzuschütten. In einer Genossenschaft, also wohl auch in der Eidgenossenschaft, gelte «jeder für jeden» – und dem sei vermehrt nachzuleben. Zu Klängen der Wynavalley Jazzband, ausgerüstet mit feinen Würsten und ebensolchem Birnenstorfer, genossen über 200 Leute die Bundesfeier unter Baumkronen und Sonnenschirmen im «Träff»-Vorhof.



Viktor Schraner, mit 30 Abendrennen-Siegen Dritter der Bestenliste, erinnerte sich gerne an jenes legendäre Rennen, das er 1976 im Schachen mit respektive gegen Bernard Hinault fuhr. Marcel Fischer (vorne) brachte jene Goldmedaillen mit, die ganz zu Beginn noch vergeben wurden.



Start zur Ehrenrunde – angeführt von RB-Präsident Marco Ghenzi.

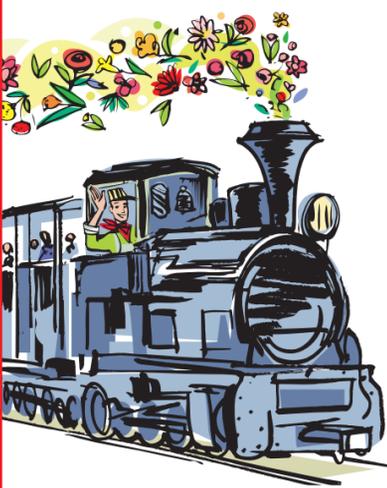


Peter Häusermann, stilgerecht mit Chäppi und damals kommendem «Helm», hält es in Ehren, das wollene Sieger-Trikot von 1970.



Irène Kälin: «Mehr Schenkenbergtal braucht die Schweiz!»

(A. R.) – Wie Nationalrätin Irène Kälin ihre frische Liebe zum Schenkenbergtal, das ihr zur neuen Heimat geworden sei, auszudrücken wusste, stiess auf grosse Anerkennung: Am 1. August in Schinznach auf der Feldschen genauso wie am Bundesfeier-Vorabend in Villnachern (Bild). Da freute sich zunächst Tobias Mathys vom organisierenden Turnverein über das nach der Feier-Verschiebung auf den 31. Juli ungleich zahlreicher aufmarschierte Publikum. Irène Kälin sprach von einem «Willenstal in einer Willensnation», berichtete vom warmherzigen Empfang, der ihr bereitet worden sei und betonte, dass sie die malerische Landschaft, die Ruhe sowie die Offenheit der Leute schätze. Selbst wenn auch mal einer gesagt habe, sie gehöre nach Hause zu den Kindern: «Immerhin werden hier Kritik und Lob noch direkt ausgetauscht – und nicht gepostet», meinte die auch in der Feuerwehr wirkende Grüne. Sie kam – wohlthuend kurz – auch auf die Klimajugend zu sprechen. Greta habe durchaus recht: «Auf einem toten Planeten gibts auch keine Arbeit.» Und habe es wirklich mit Heimatliebe zu tun, wenn es zu heiss werde, die Fische sterben und Flüchtlingen die Türen zugeschlagen werde? Irène Kälin machte sich dafür stark, dass andere hierzulande die gleiche Offenheit erfahren, die auch ihr in Oberflachs zuteil wurde – ihr Fazit: «mehr Schenkenbergtal braucht die Schweiz!»





Zulauftrennungsbild
Baumschulbahn
Schinznach-Dorf
www.zulauftrennungsbild.ch
T 056 463 62 82

Mit Volldampf durchs Pflanzenparadies
Geniessen Sie eine tolle Fahrt auf unserer Baumschulbahn durch den schönen Park

Lupfig: eine Gemeinde, zwei Feiern

(A. R.) – «Die Würste sind gratis», machte Ammann Richard Plüss, auch mit der Feldmusik Lupfig aufspielend, ein herzhaftes Zugreifen beim Grillrost beliebt. Dies bevor er das Wort an den Bruggler Historiker Titus Meier weitergab, der hier vor vier Jahren schon einmal die Festrede gehalten habe – neu sei, dass der Nationalratskandidat nun den Dr. im Namen trage und mittlerweile zweifacher Vater sowie Major im Generalstab sei. Dieser plädierte dafür, «Veränderungen positiv anzupacken» – nachdem er eine kleine Typologie davon geschildert hatte, welche Menschen wie mit dem Wandel umgehen. Wichtig seien auch jene Leute, die sich über einiges aufregen: «Dank unserer direkten Demokratie merken die Politiker früher als anderswo, wo der Schuh drückt», so Titus Meier, den demokratischen Rechtsstaat als einziges langfristig wohlstandbringendes Erfolgsmodell bezeichnend. Er beleuchtete auch die verhältnismässig junge Geschichte des 1. Augusts als Nationalfeiertag. Dieser gehe auf das 700-jährige Bestehen der Stadt Bern zurück – diese schlug vor, ihre Feier mit dem 600-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft zusammenzulegen. So geschah es – und auch in Brugg sei der 1. August gefeiert worden: mit dem auf dieses Datum verschobenen Jugendfest. Eine alljährliche Wiederholung sei zunächst nicht angedacht. Erst 1899

wies der Bund die Kantone an, am 1. August die Kirchenglocken läuten zu lassen – was nicht zuletzt der Forderung der Auslandschweizer zu verdanken war, die ebenfalls einen Tag wie den französischen 14. Juli oder den amerikanischen Independence Day haben wollten. Nun, ob man nun 1291, 1307 – wie es noch immer auf dem Tellendenkmal in Altdorf stehe – oder 1848 nehme: «Es ist wichtig, sich in emotionaler Verbundenheit auf den eigenen Kern zu besinnen», betonte Titus Meier.



Tellen in Scherz: Am späten Nachmittag, vor der offiziellen Feier im Lupfig, wurde im Dorfteil Scherz bereits ausgiebig gefeiert. Die Grills liefen heiss, Bier war Durstlöcher Nr. 1. – und als Zusatzprogramm hatte der Turnverein Scherz die Jugend zum Armbrustschiesen eingeladen. Der achtjährige Jamie Stöckli (Bild) legte neben vielen anderen, auch Mädchen, an und traf gar manchmal ins Schwarze. Thomas Jäger, Gesamtwettkampfleiter des Eidg. Turnfestes 2019 in Aarau, sprach am Abend über Solidarität und das Turnen als Mannschaftssportart.

Jazziger Brunch in Schinznach-Bad

Die 1960 in Suhr gegründete River Street Jazz Band sorgte unter den Platanen in Schinznach-Bad für beste Unterhaltung. Der Kulturverein hatte zum 1.-August-Brunch geladen – fast 100 Leute fühlten sich angesprochen. Darunter neben Vizeamman Jürg Meyer und Gemeinderat Sandro Wächter auch Walter Hofer (kleines Bild), ehemaliger Verwalter der Weinaugenossenschaft Schinznach. «Ich wohne zwar seit einiger Zeit in Brugg, komme aber gerne an meinen alten Wohnort zurück. Hier turne ich trotz meines Alters noch fleissig mit meinen alten Kollegen.» Es war die letzte offizielle Bundesfeier für Schinznach-Bad, denn ab 2020 gehört die Gemeinde ja zu Brugg. Man hört allerdings, dass sich die Kulturkommission weiterhin engagieren will und auch eine Bundesfeier 2020 möglich sein könnte.



nach-Bad, denn ab 2020 gehört die Gemeinde ja zu Brugg. Man hört allerdings, dass sich die Kulturkommission weiterhin engagieren will und auch eine Bundesfeier 2020 möglich sein könnte.



Matthias Jauslin in Gebenstorf: Plädoyer fürs Analoge

(A. R.) – «Schalten sie ihren Ortungsdienst aus, legen Sie das Smartphone weg und geniessen Sie persönliche Gespräche», schloss der in Gebenstorf aufgewachsene FDP-Nationalrat Matthias Jauslin seine von viel Publikum verfolgte 1.-August-Rede (Bild). In für einen Elektro-Unternehmer und eifrigen Twitterer erstaunlich technik-skeptischen Worten macht er «weg vom Digitalen, hin zum Analogen» beliebt und mahnte, dass uns Google, Facebook & Co. stets auf dem Radar hätten. Bei den Post-it

-Klebezetteln, wie sie derzeit in Hongkong gebraucht würden, sei das anders – bei diesem Protestmittel könne die Regierung jedenfalls nicht auf den Absender zurückgreifen. Weiter kam er auf das eigentliche Gründungsjahr der Schweiz zu sprechen, nämlich 1848, als die erste Bundesversammlung in Kraft trat, die den Weg für die moderne Schweiz gebildet habe. «Entscheidend war die Schaffung eines einheitlichen Wirtschafts- und Währungsraums», liess er seine Position punkto Rahmenabkommen durchblicken.

ATELIER KRESS

TEL. 056/441 63 25
5200 BRUGG
Zurzacherstrasse 47

EINRAHMUNGEN/VERGOLDUNGEN
RESTAURIERUNGEN/SCHNITZEREIEN

EIN BILD
OHNE RAHMEN
IST WIE EINE SEELE
OHNE KÖRPER